

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 113 (2018)
Heft: 4: Auf eine Tasse Kaffee = Autour d'une tasse de café

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

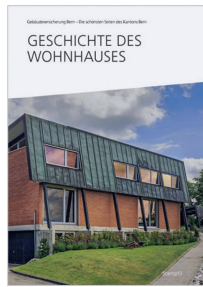
AUTHENTISCHE KULISSEN



Thomas Barfuss: Authentische Kulissen. Graubünden und die Inszenierung der Alpen.
Hier und Jetzt Verlag Baden 2018, 286 S., CHF 39.–

Innerhalb von wenigen Jahrzehnten ist an den touristisch-kommerziellen Durchgangsorten Graubündens eine neue Welt der perfektionierten Kulisse entstanden. Heidis Heimat lockt von der Autobahn, und die einstig idyllischen Dörfer sind zur Bühne für die globale Ware geworden. Durchkomponierte Erlebniswelten müssen den vom Publikum verlangten Eindruck von Authentizität schaffen. Wie haben sich die Inszenierungsmuster in Graubünden seit Beginn des 20. Jahrhunderts verändert? Wie wird im alpinen Raum Authentizität hergestellt? Thomas Barfuss erforscht ausgewählte Orte zwischen Kommerz, Verkehr und Kultur und fördert überraschende Zusammenhänge zutage. Eine treffende Kritik am um sich greifenden Folklorismus im Bündnerland. **Yannick Keusch**

GESCHICHTE DES WOHNHAUSES



Gebäudeversicherung Bern (Hg.): Geschichte des Wohnhauses.
Die schönsten Seiten des Kantons Bern. Stämpfli Verlag, Bern 2018, 56 S., CHF 19.–

Das im Städtebau oftmals geschmähte Einfamilienhaus ist bei seinen Bewohnerinnen und Bewohnern nach wie vor beliebt. Das Bedürfnis nach dem eigenen Haus im Grünen bleibt bis heute bestehen. Seine Geschichte wurde aber bislang noch nicht umfassend aufgearbeitet. Auch die Publikation *Geschichte des Wohnhauses* schliesst die Lücke nicht. Sie macht jedoch auf einige herausragende Beispiele im Kanton Bern aufmerksam und zeigt, dass Einfamilienhaus nicht gleich Einfamilienhaus ist. So stehen exklusive Villen neben bescheidenen Reihenhäusern, städtische neben ländlichen Anlagen und bilden zusammen mit Beispielen von Wochenend- oder Ferienhäusern ein spannungsvolles Konglomerat verschiedener Architekturepochen. **Yannick Keusch**

BÜRGENSTOCK GESTERN UND HEUTE



Romano Cuonz: Der Hotelberg.
Geschichte und Geschichten vom Bürgenstock Resort 1871 bis heute. NZZ Libro, 2018, 240 S., CHF 118.–

In den 1990er-Jahren waren die Anlagen auf dem «Hotelberg» am Vierwaldstättersee noch Gegenstand von Spekulation. Nun konnte kürzlich die Neueröffnung des Bürgenstock Resort gefeiert werden. Aus diesem Anlass ist eine reich illustrierte Geschichte des Bürgenstocks in Buchform erschienen. Sie zeigt die Pioniere Franz Josef Bucher-Durrer und Josef Durrer, die hier im 19. Jahrhundert die ersten exklusiven Hotels schufen. Nicht nur die Bürgenstockbahn, der Hammetschwandlift und der Felsenweg wussten zu begeistern – illustre Gäste aus aller Welt konnten hier fern vom öffentlichen Rummel Erholung finden. Bebildert mit historischen Ansichten und aktuellen Fotografien erzählt das Buch die bewegte Geschichte des Hotelbergs. **Peter Egli**

KULTURGUT KIRCHE



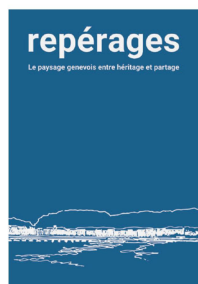
Berner Heimatschutz, Region Thun Kandertal Simmental Saanen (Hg.): Kirchen. Nidersimmental, Diemtigtal, Obersimmental, Saanenland, Jauntal, Pays-d'Enhaut.
Bern 2018, 76 S., kostenlos in den Bahnhöfen der BLS und MOB, den Tourismusbüros und in den Kirchen erhältlich (deutsch und französisch)

Die neue Broschüre der Regionalgruppe Thun Kandertal Simmental Saanen lädt dazu ein, 30 Kirchen in sechs Tälern zu entdecken. Neben interessanten Geschichten zu besonderen Aspekten und informativen

Einbettungen in den Kontext der jeweiligen Talgeschichte kann man sich auf der zugehörigen Website per Mausclick oder per Webapplikation auf dem Smartphone zu dem die zu den einzelnen Kirchen gehörenden Glockenklänge anhören. Die akustische Erweiterung der Broschüre bezaubert, sind die Klänge der Glocken doch «die Stimme des Dorfes», wie die Einleitung festhält. Als wesentlicher Teil der erlebbaren Identität eines Ortes prägen die Glockenklänge die Gegend mit und verweisen auf teilweise jahrhundertealte Traditionen, deren Bedeutungen vielen Menschen heute nicht mehr bekannt sind. Die Glocke rufe die Lebenden, beklage die Toten und breche die Blitze, wie es zu Schillers Gedicht «Die Glocke» heisst. Stimmung und Gestaltung der Geläute an der deutsch-französischen Sprachgrenze sagen zudem viel über den Zeitgeist und den Kulturkreis aus, aus dem sie stammen.

Die Arbeitsgruppe «Hauswege» des Berner Heimatschutzes greift mit ihrer jüngsten Veröffentlichung den Inhalt des vergriffenen Buchs «Alte Kirchen im Simmental und Saanenland» auf, das 2008 von Klaus Völlmin und Holger Finze herausgegeben wurde. Gleichzeitig erweitert sie das behandelte Gebiet um Jaun sowie das Pays-d'Enhaut und nutzt geschickt die aktuellen Möglichkeiten der Smartphonetechnologie, um auch die akustische Dimension des Kulturguts Kirche mit einzubeziehen. Die Vielfalt der vorgestellten Gotteshäuser ist beeindruckend, und die faszinierenden Geschichten zu den Besonderheiten sind reich bebildert und erhellend dargestellt. Eine Fundgrube an Schätzen! Texte, Bilder und Glockenklänge sind im Internet unter www.kirchenwege.ch sowie über die Webapplikation www.mobile.kirchenwege.ch abrufbar. **Françoise Krattinger**

REPÉRAGES



M. Barthassat, S. Beuchat, T. Bussy-Blunier, Ph. Convercey, L. Daune, G. Mulhauser:
Repérages. Le paysage genevois entre héritage et partage.
Ouvrage collectif, éditions HEPIA, Genève 2018, 208 p., CHF 30.–

Le paysage genevois entre héritage et partage: dans l'ouvrage *repérages* très agréablement présenté, des architectes-paysagistes accompagnés d'urbanistes, de naturalistes, d'universitaires, de théoriciens, d'observateurs et d'usagers procèdent d'abord à une sorte d'état des lieux. Avec ses photos de très grande qualité, cette publication se distingue aussi par la présentation d'une large palette de points de vue sur le paysage. Elle propose des expériences et des approches de différentes

natures – allant de la géographie au climat, à la végétation et à divers éléments essentiels tels que les montagnes, la ville, l'eau et les jardins – pour montrer la diversité des qualités du paysage genevois mais aussi la richesse, la fragilité et la complexité de ce paysage. L'analyse aboutit à un «projet de paysage» qui s'adresse à un large public, aux politiques et aux spécialistes, mais incite en premier lieu à décrire une démarche de projet avec de nombreuses facettes différentes. Peter Egli

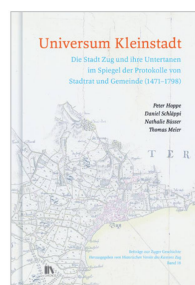
KUNST- UND GEWERBESCHULE



Arthur Rüegg, Silvio Schmed (Hg.):
Kunst-Gewerbeschule Zürich.
Re-Restaurierung und Umbau für die Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ. Scheidegger & Spiess, Zürich 2018 80 S., CHF 39.–

In den 1930er-Jahren hatte der Neubau der Gewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich mit seiner revolutionär modernen Architektur für viel Aufsehen gesorgt. Die beiden Zürcher Ikonen des Neuen Bauens wurden von Adolf Steger und Karl Egender 1930–1933 errichtet. Grosse Lehrer wie Alfred Altherr, Hans Finsler oder Willy Guhl haben dort in der Folge ganze Generationen von Gestalterinnen und Gestaltern geprägt. Mit einer exemplarischen «Re-Restaurierung» adaptierten nun die Architekten Silvio Schmed, Arthur Rüegg und Monika Stöckli den ehemaligen Sitz der Hochschule der Künste an die Bedürfnisse der Allgemeinen Berufsschule Zürich (ABZ). Dies taten sie beispielhaft. Die Publikation gibt Einblick in die prototypischen Probleme bei der Anpassung an aktuelle Standards, stellt das Bauwerk in seinem historischen und denkmalpflegerischen Kontext dar und zeichnet ein anschauliches Bild des Lebens, gestern wie heute, in dieser legendären Ausbildungsinstitution – eine würdige Veranschaulichung der gelungenen Sanierung eines bemerkenswerten Baudenkmals.
Yannick Keusch

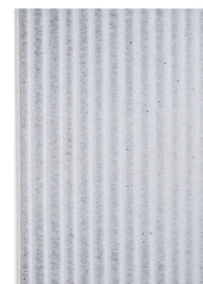
DAS GROSSE IM KLEINEN



Peter Hoppe, Daniel Schläppi, Nathalie Büsser, Thomas Meier:
Universum Kleinstadt.
Die Stadt Zug und ihre Untertanen im Spiegel der Protokolle von Stadtrat und Gemeinde (1471–1798). Historischer Verein des Kantons Zug (Hg.), Beiträge zur Zuger Geschichte, Band 18, Chronos Verlag Zürich, 2018, 320 S., CHF 38.–

«Universum Kleinstadt» – die beiden sich auf den ersten Blick widersprechenden Begriffe im Buchtitel treffen den Sachverhalt sehr genau: In der Stadt Zug der Frühen Neuzeit verbirgt sich in der Tat ein ganzes Universum, niedergeschrieben zwischen 1471 und 1798 in den Protokollen von Stadtrat und Gemeinde. Diese umfassen rund 80 000 Geschäfte, zu denen inhaltliche Zusammenfassungen erstellt und in eine Datenbank eingespielen wurden – ein schweizweit einzigartiges Projekt, das zwischen 1989 und 2014 von der Bürgergemeinde und vom Staatsarchiv Zug realisiert wurde. «Universum Kleinstadt» basiert auf diesem gewaltigen Quellenkorpus und beleuchtet acht Facetten aus dem Alltagsleben unterschiedlicher Menschen in einer kleinstädtischen Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Ihnen allen gemein ist die intensive Farbigkeit, die unvermittelte Lebensnähe, das Vertraute und zugleich Fremde. Die Beiträge sind wissenschaftlich präzise und zugleich für jede und jeden ein Vergnügen zu lesen. Die Publikation zeichnet Mikrogeschichte und veranschaulicht exemplarisch die Möglichkeiten der «Digital Humanities». Brigitte Moser

EIN HAUS FÜR DIE NATUR



Hochbauamt der Stadt St. Gallen (Hg.):
Naturmuseum St. Gallen – ein Haus für die Natur.
GS Verlagsgenossenschaft St. Gallen, 2018. 256 S., CHF 38.–

Die Sammlungen des neuen Naturmuseums St. Gallen blicken auf eine lange Geschichte mit häufigem Standortwechsel und Expansion zurück. Seit 2016 haben sie im Sichtbetonbau zwischen Botanischem Garten und der Kirche St. Maria Neudorf ein gemeinsames Zuhause gefunden. Der vom Hochbauamt der Stadt St. Gallen herausgegebene und bestechend gestaltete Band *Naturmuseum St. Gallen – ein Haus für die Natur* gewährt auf 256 Seiten Einblick in die Aufgaben, den Bau und die Ausstellungen des Museums. Geführt werden die Leserinnen und Leser von einem uralten, präparierten Nilkrokodil von 1623, welches seinen Weg von der Sammlung in der einstigen Wunderkammer in St. Katharinen über verschiedene Stationen hin zum ersten «richtigen» Museum St. Gallens findet. Das Buch mit dem dreidimensionalen Welleinband, der an die Museumsfassade erinnert, ist all jenen zu empfehlen, die das «Haus für die Natur» und seine Geschichte(n) anhand von ausgewählten Ausstellungsstücken, alten und neuen Fotografien und Planansichten entdecken möchten.
Michèle Bless